

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 67.

Donnerstag den 8. März.

1849.

Bekanntmachung.

Nach eingetretener Erledigung der 2. Zugführerstelle und beschlossener Wahl eines 4. Zugführers bei der 4. Compagnie sind
1) Herr **Karl Friedrich Wilhelm Kettel**, Selbgießermeister,
2) Herr **Hermann Gottlob Adelhardt Scheler**, Kaufmann,
und durch absolute Stimmenmehrheit zu Zugführern erwählt und von uns in dieser Charge bestätigt worden.
Das aufgenommene Wahlprotocoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 17. d. Monats im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig, den 5. März 1849.

Der Communalgarden-Ausschuß.
H. W. Neumeister, Commandant.
Adv. **Wach**, Protocollant.

Landtagsverhandlungen.

Neunundzwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 6. März 1849.

Es wurde über 11 verschiedene Petitionen von dem 4. (Bittschriften-) Ausschuss Bericht erstattet und dieselben theils als Beschwerden an den 5. (Beschwerden-) Ausschuss, theils an die Regierung abgegeben, theils durch Publication der Grundrechte für erledigt erachtet, theils auf sich beruhen gelassen. Eine Debatte fand dabei nicht statt.

Zur socialen Frage.

Arbeiter-, Gesellen-, Innungen-Association.

Der Begriff Arbeiter ist so umfassend, daß, wenn in den sogenannten socialen Fragen, insbesondere der Arbeiterfrage, der oft zu grelle Unterschied der Stände dargestellt wird, auch die sonst sogenannten höheren Stände sich darin inbegriffen erklären. Mehr als diese dürfen die mittlern Stände den Begriff Arbeiter auf sich beziehen; sie, deren Existenz in der Regel durch Handarbeit bedingt ist. Eine engere Deutung erleidet der Unterschied der Handwerksgehilfen von den andern Hand- und Lohnarbeitern oder Tagelöhnern. Hiermit soll insbesondere die Stellung der Gewerbsgehilfen oder Gesellen beleuchtet werden. Nach jetzigem socialen Standpunkte bilden da, wo keine sogenannte Gewerbefreiheit besteht, die Gewerbsmeister allein Innungen, gleichsam einen geschlossenen Stand mit Zunftrechten, Autonomie in ihren Angelegenheiten und Verbieterrechten gegen Nichtberechtigten. Lehrlinge und Gesellen gelten den Innungen als fast rechtlos Angehörige. Die Gesellen sind nur darin von den gewöhnlichen Handarbeitern und Tagelöhnern unterschieden, daß dieselben, wenn es ihnen genügende Geldmittel erlaubten, — welche, nebenbei gesagt, sehr schwer durch eigene Gewerbsarbeit zu erwerben, — bei einiger Gewerbstüchtigkeit die zeitweilige Stellung als Gewerbsgehilfen als einen Uebergang zum Meisterrecht und zur Selbstständigkeit betrachten könnten. Der sogenannte goldene Boden des Handwerks läßt sich nur auf diese Hoffnungen deuten. Weitere Vortheile der Gesellen, wie Unterstützung der Kranken und Reisenden, werden im Allgemeinen durch Beiträge von den Gesellen selbst gewährt. Innungshülfe erstreckt sich dabei höchstens auf die Verwaltung der Gesellensteuern, wobei oft die naturgemäße Betheiligung und Controlle Seitens der Gesellen sehr erschwert wird. Invalidencassen für solche, denen es unmöglich ward, Meister zu werden, giebt es mit sehr wenigen Ausnahmen nicht, und es fallen alte, arbeitsunfähige und verheirathete Gesellen in der Regel den Communen zur Last, denn die Meistercorporationen werden sich schwer verstehen, erstere zu unterstützen, letztere zu beschäftigen, da Kost bei dem Meister eine Nutznießung ist bei den meisten kleinen Gewerben, auch für junge Arbeiter freiere Bedingungen gelten können.

Bei Geltung der anerkannten deutschen Grundrechte, beim Vorhandensein des Vereinsrechts, das Association zu politischen Bestrebungen erlaubt, dürfte es da nicht vielmehr erlaubt sein, zur Sicherung des Lebensunterhalts sich zu associiren? Das Schreckbild der Association der Arbeiter in Vereinswerkstätten taucht auf, manchem Handwerksmeister als Lebensfrage der Innungen erscheinend. Die Innungen, deren Bestand wohl gewährleistet werden und bleiben wird, werden aber nothgedrungen die Stellung ihrer Gesellen sondiren müssen, sie werden den Anforderungen der Zeit Zugeständnisse machen, denselben die Freiheit, sich als Gesellschäften zu organisiren, um ihre speciellen Angelegenheiten zu berathen und zu verwalten und weiter eine Betheiligung an allgemeinen Gewerbsangelegenheiten zugestehen, dieselben gewissermaßen als 2te Abtheilung der Innung anerkennen müssen. Freilich wies noch jüngstens eine Majorität bei hiesiger Buchbinderinnung bei Berathung neuer Statuten solche Neuerungen mit Entrüstung zurück; — doch würden bei solchem Geiste die Innungen als Gewerbsinstitute bestehen können? würden sie nicht bloß als Gewährleistung für die bestehenden Meister gelten können? ja selbst diesen Zweck erfüllen diese so nicht, da ein Befähigungsnachweis nicht das Etabliren von Fabriken hindert; nicht, daß der Meister, der das tüchtigste Meisterstück gemacht, bei ermöglichten Geldmitteln das Handwerk so großartig treibe und — weil der gute Arbeiter nicht stets zugleich guter Geschäftsführer ist — auch wenn selbst äußerlich scheinbare, doch innerlich leichte und schlechte Arbeit bei solchen Preisen liefere, daß die Concurrnz armer, auf ihre alleinige Arbeit beschränkter Meister unmöglich wird, wie z. B. hier in Leipzig der Fall angenommen wird, daß mancher Meister mit vielen Gesellen arbeitet und sich begnügt, wenn er an jedem Gesellen nur $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Woche verdient, sogar, wo es gilt Concurrnz zu machen, mit noch weniger zufrieden ist, da Einkauf im Großen, Credit und Maschinenanwendung ihm weitere Zuschüsse gewähren. Weiter kann ein die Befähigung zur Arbeit nachgewiesen habender Meister als solcher Handel treiben, nicht bloß mit den in eigener Werkstätte gefertigten Erzeugnissen, nein, er kann auch, gleich dem Kaufmann, aus fremden Fabriken dergleichen Erzeugnisse kommen lassen und verkaufen, kann auswärts, wo billigere Lebensmittel billiger zu arbeiten möglich machen, bestellte oder zu verkaufende Arbeit fertigen lassen; denn weil Gewerbsmeister, ist er auch Kaufmann en detail mit Waaren seines Gewerbszweiges. Die Verhältnisse der Meister und Gehilfen bei den verschiedenen Innungen, z. B. der Kramerinnung, der der Maurer, Zimmerleute, der Buchdrucker, dürfte noch darum interessant zu beleuchten sein, als im Gegensatz zu diesen bei den Innungen der Schneider und Schuhmacher nach statistischen Aufstellungen die Zahl der Meister größer als die der Gesellen angegeben wird. Mag sein, daß zu solchem Zwecke das bisher gewerbsfreie Preußen die Norm gegeben. Doch auch in Leipzig wag es Meister mit 20—30 Gesellen geben und

gleicher Zeit Meister, die, obwohl sie die Arbeitsbefähigung nachgewiesen, keine Arbeit finden können.

Innungen oder Gewerbefreiheit, — die Resultate sind nicht so sehr verschieden. Das Capital gegenüber dem verarmten Arbeiterstande, heißen diese Meister oder Gesellen, macht die ertödtende Concurrenz. Was nützen denn die Innungen so wie sie jetzt bestehen? wenig, denn den armen Gesellen, der mit gesunden Kräften arbeiten will und kann, berauben sie der oft so spärlichen Mittel, die anderweitig beim Anfang nöthig sind. Vorschläge zur Besserung der Innungen sind mehrseitig angegeben. Bei Jetztbestande ist der Besizende, Bemittelte der größte Meister, der am Leichtesten billig und gut arbeiten kann; denn alle Vortheile der Einrichtung und des Materials kann er benutzen, für seine Arbeiten findet er gegen leidlichen Lohn Gehülfe, und bei ordinären Arbeiten, die, weil in Masse, in der Regel mehr lohnen, beschäftigt er für schlechtesten Lohn oft genug nicht zünftig aelernte Arbeiter, um die Concurrenz seiner ärmern Gewerbsgenossen zu ertöden. Gelehrte und Ungelehrte, Theoretiker und Praktiker mögen hiernach nun die Stellung der Handwerksgefallen beurtheilen. Wenn nun die Organisation und Association der Arbeiter manchen denkenden Mann beschäftigte, wenn die von Frankreich angeregte Frage der Organisation der Arbeit eine unlösbar schien, dachten unsere deutschen Arbeiter sich praktischer, indem sie sich, die Arbeiter, organisiren und associiren wollen. In welches Reich der Träume sie sich dabei verlieren mögen, so fürchten doch wohl nicht mit Unrecht besonders die besizenden Meister deren Versuche zur Association unter Arbeitern zu Vereinswerkstätten. Ob sie dazu das nöthige Capital und Credit, ob sie hauptsächlich dazu von den Regierungen, welche die Innungen gewähreistet, die Genehmigung erhalten, steht noch dahin. Doch würden gewiß auch arme Meister zur Theilnahme sich hergeben, indem bei guter Theilung der Arbeitskräfte schon mancher Vortheil geboten wird, vereint mehr geleistet werden kann, als durch dieselbe Zahl einzeln. Das wichtigste Factum, Arbeit zur Genüge, müßte aber da sein! Dann bedarf es zu gemeinsamen Wirken einer leitenden Autorität, bei gleicher Berechtigung muß auch gleiche Pflichtübung sein. Ein glückliches Zusammenreffen von dem Allen würde nur in sehr vereinzelt Fällen sein, und bei den besten Wünschen einerseits findet die Besorgniß andererseits wenig Grund. Verloren dürfen aber solche Zustände und Thatsachen für Gemeinwohl nicht sein. Besonders ein hiesiger Innungsmeisterverein mag sich gedrungen fühlen, vorerst die vielseitige Begriffsverwirrung bei diesen Zuständen zu erläutern, eine Besserung derselben anzubahnen und auch der Laie wird mit mehr Interesse die bewegenden Triebe in diesen Tagesfragen verfolgen und beurtheilen, ob seinerseits Unterstützung hierbei thunlich sei. Der brotlose Arbeiterverein, der Arbeiterverein, der Gesellenverein bilden alle Stoff in diesem Sinne.

Mögen Andere von anderen Gesichtspuncten aus diese Fragen beleuchten, gedenkend: ein klares Erkennen mangelhafter Zustände ist der erste Schritt zur Besserung. W. S. d.

Städtisches.

(Gingefendet.)

Mitbürger! Durch die systematischen Wühlereien einiger Uebelwollender, einiger Weniger, die durch eigene Verschuldung dem Bankrotte bereits verfallen oder nur durch Nachsicht ihrer Gläubiger demselben bis jetzt entgangen sind, ist das Vertrauen der Besizenden auf Sicherheit ihres Besizes geschwächt, Beschränkung des Bedürfnisses auf das Nothwendigste in jedem Haushalt herbeigeführt und dadurch dem betriebsamen ruhigen Bürger ein großer Theil seines Erwerbes entzogen worden. Die Verlegung der Universitätsferien verhindert den an die innere Stadt gefesselten Handwerker, einen Theil seiner Wohnung, die wegen der darin mit enthaltenen Werkstatt von größerem Umfange sein muß, an Studierende weiter zu vermieten: ein zweiter schwerer Nachtheil für den Gewerbetreibenden. In gewisser Aussicht steht die Aufhebung der hier waltenden Mittelbehörden, z. B. Kreisdirection, deren Verlegung nach dem Centralpuncte Dresden, und somit die Entfernung von ungefähr fünfzig zum Theil mit reichen Einnahmen versehenen Familien: ein dritter Verlust für den Leipziger Gewerbestand. Jetzt gewinnt aber auch das Gerücht noch an Bestand, daß die hiesige Oberpostdirection ganz, oder doch deren Postwirthschafts-Depot von hier weg und nach Dresden verlegt werden soll. Das letztere ist für den redlichen, betriebsamen Gewerbetreibenden ein bedeutender Consumtent; Wagenbauer, Schmiede, Stellmacher, Sattler, Täschner, Schneider sind die Handwerker, denen

an der Erhaltung des Postwirthschafts-Depot in unserer Stadt sehr viel gelegen sein muß, abgesehen von den vielen andern Zweigen des Gewerbefleißes, die mittelbar aus jener Anstalt Zufluß und Nahrung erhalten: die Verlegung derselben würde also ein vierter Schlag sein, den das Centralisationsystem dem Leipziger Gewerbestand versehen müßte. Darum, Mitbürger! vereinigen wir uns, um unsere Bitten um Erhaltung lehtgedachter Anstalt für unsere Stadt hohen Orts vorzutragen, vereinigen wir uns zur Erhaltung unserer Erwerbsquellen, vereinigen wir uns zu gemeinsamem, thatkräftigen Wirken, um einer Stadt, deren Gewerbestände weder durch die Bedürfnisse eines Hofes, noch der Diplomatie, noch der höchsten Civil- und Militairbeamten eine Unterstützung zukommt, um einer Stadt, die lediglich auf ihr eigenes Wirken verwiesen ist, die Möglichkeit zu erhalten, mit Erfolg wirken zu können; hoffen wir aber auch, daß die hierzu erforderlichen Schritte von unserem Stadtrathe und Stadtverordneten-Collegium des Ehesten gethan werden.

Nachschrift der Redaction.

Die in Vorstehendem ausgesprochenen Besorgnisse würden, wenn sie allenthalben gegründet wären, unzweifelhaft hohe Beachtung verdienen, und die Red. hält es daher für Pflicht, mehreren hierin obwaltenden Mißverständnissen alsbald zu begegnen.

Der Herr Einsender zählt vier Quellen von Nachtheilen für den Leipziger Gewerbestand auf, die theils schon vorhanden seien, theils in Kurzem sich zeigen würden: zuvörderst die in allen Ständen eingetretene Beschränkung der Ausgaben auf das Nothwendige. Rührt auch diese Beschränkung größtentheils aus ganz andern Gründen her, als „den systematischen Wühlereien einiger Uebelwollender“ und dem dadurch geschwächten „Vertrauen der Besizenden“, so ist sie doch anzuerkennen, wenn gleich wohl nicht in dem Maße, als der Hr. Eins. zu glauben scheint; indeß kann dieses Uebel nur durch die Zeit geheilt werden, wie es durch die Zeit hervorgerufen worden ist, und man kann es nicht als ein den Leipziger Gewerbestand insbesondere drückendes bezeichnen, da es aller Orten in Deutschland sichtbar und auf alle Classen der Staatsbürger von Einfluß ist.

Ueber die Unbedeutendheit der zweiten Quelle von Nachtheilen, die der Hr. Eins. in der Verlegung der Universitätsferien erblickt, ist in einem früheren Aufsatz in d. Bl. schon das Nöthige gesagt worden. Schon jetzt wohnen sehr viele, wo nicht die meisten Studierenden in der innern und äußeren Vorstadt. Wer aber bisher aus dem Vermieten von Meslogis an Studierende außer den Messen ein Gewerbe gemacht hat, der muß sich dieser Chance so gut fügen, wie jeder andere Speculant. Den Handwerkerstand als solchen trifft dies gewiß am wenigsten: hatte Jemand eine größere Wohnung, als er für sich und sein Geschäft brauchte, und verdiente er durch Vermietung eines Theils derselben etwas, so erwarb er dies doch nicht durch seine Profession, sondern es war eine Neben-Speculation.

Das dritte, was der Hr. Eins. anführt, ist der Verlust, der dem Gewerbestand aus der in Aussicht stehenden „Verlegung der Mittelbehörden, z. B. der Kreisdirection nach Dresden“ hervorgehen soll. Es kann nun für's Erste hierbei von keiner Verlegung, sondern nur von Aufhebung der Mittelbehörden die Rede sein; sodann steht auch nicht die Aufhebung anderer hiesigen Mittelbehörden, als z. B. des Appellationsgerichts, der Kreissteuerräthlichen Behörde, in Aussicht; selbst die Aufhebung der Kreisdirection schließt aber keineswegs das Vorhandensein von Regierungsorganen an hiesigem Orte aus, die theilweise Functionen der ersteren zu vollziehen hätten, und endlich ist bei der bevorstehenden Umgestaltung der Administrations- und Justiz-Verhältnisse in Sachsen jedenfalls zu erwarten, daß sich Verluste dieser Art wieder auf andere Weise auch für unsere Stadt compensiren werden, wobei wir beispielsweise an die jährlich wiederholt hier zu haltenden Assisen erinnern wollen, welche einen ansehnlichen Zusammenfluß von Fremden und darin wieder eine günstige Rückwirkung auf den Gewerbestand zur Folge haben werden.

Was endlich viertens das Gerücht wegen Verlegung der (übrigens auch zu den Mittelbehörden, gleich der Kreisdirection gehörenden) Oberpostdirection, wenigstens des Postwirthschafts-Depots und den daraus für den Gewerbestand zu befürchtenden Nachtheil anlangt, so steht es auch hiermit anders, als der Hr. Eins. zu glauben scheint. Abgesehen von der hier nicht zu erörternden Frage, in wie weit jenes Gerücht gegründet sei oder nicht, hat doch auf keinen Fall die vom Hrn. Eins. aufgestellte Vermuthung, als könne wenigstens das Postwirthschafts-Depot von der Ober-

post-Direction getrennt und nach Dresden verlegt werden, einige Wahrscheinlichkeit für sich, da dasselbe eine reine Dependenz der Oberpost-Direction bildet und administrativ auf das Engste mit derselben zusammenhängt. Dieses Depot hat aber andererseits auch gar nicht den Umfang, den Hr. Eins. ihm zutheilt, indem es namentlich mit den Wagenbauarbeiten gar nichts zu thun hat, und so wenig endlich der Hr. Eins. den Nachweis geliefert hat, daß jetzt bloß hiesige Handwerker in diesen letzteren Branchen arbeiten, so wenig ist erwiesen, daß mit einer etwaigen Verlegung auch allen hiesigen, jetzt hierfür beschäftigten Handwerkern diese Erwerbsquelle entzogen werden würde.

Dies zur Aufklärung über die verschiedenen, hier berührten Verhältnisse. D. Red.

Die Ansprache der Linken.

(Gingefendet)

Die von der „Linken“ in Dresden „an das Volk“ gerichteten Worte haben in dem Sonntagsstücke des Leipziger Tageblattes abermals einen so ruhigen und würdig gehaltenen Tadel erfahren, daß es einem Betheiligten hierauf zur angenehmen Pflicht wird, eine Antwort zu geben:

Drängt man den Sinn der Ansprache ans Volk zusammen, so besteht er darin: der von den Ministern angegebene Beweggrund ihres Rücktritts ist eine Lüge. — Die deutschen Grundrechte sind ein Theil der deutschen Verfassung; wer die Grundrechte nicht anerkennt, gehört nicht zu dem von den Grundrechten gemeinten Deutschland, die Reciprocität ist daher von selbst verstanden. Auch jetzt haben die Kammern nicht zugegeben, daß es später noch einer Erklärung hinsichtlich der Staaten, welche die Grundrechte noch annehmen, bedürfe, sie haben vielmehr daran festgehalten, daß die Wirksamkeit der Grundrechte den Staaten gegenüber, welche sie noch annehmen werden, von selbst eintritt (die Worte „ausgesprochen wird“ sind abgelehnt, dagegen „eintritt“ angenommen). Hier bedarf es also nicht eines spätern neuen Gesetzes, wie es allerdings die alten Minister, Oberländer abgerechnet, wollten. Die Grundrechte gewähren das Recht: Liegenschaften und das Gemeindegürgerrecht zu erwerben. Das wollten die alten Minister jetzt nicht „ins Leben“ führen; daher ist die Bemerkung in der Ansprache „ans Volk“ über die Publication eine ganz richtige. Eine Publication etwa „zum Zeichen, daß sie gewährleistet seien“, also nicht als Gesetz, ist im rechtlichen Sinne gar keine Publication. Die Bemerkungen, von den alten Ministern zu den Grundrechten gemacht, waren geradezu gegen den Sinn und Willen der Grundrechte. Nach den Grundrechten z. B. ist mit deren Publication jeder Eigenthümer berechtigt, sofort, ohne weiteres Gesetz die Jagd auszuüben, es fallen nach ihr alle aus der Grundherrlichkeit hervliehenden Leistungen sofort und ohne Weiteres weg; die alten Minister wollten dies nicht zugeben und erst ein Gesetz machen; die neuen Minister erkennen es an, dies ist ein bedeutender Unterschied.

Die Antecedentien der jetzigen Minister sind bis jetzt noch nicht in Betracht gekommen; an sich ist das neue Ministerium kein parlamentarisches; es wird mit der Majorität der Kammern — und deren Forderungen sind aus dem Wahlmanifeste bekannt — gehen oder zurücktreten, oder die Kammern auflösen müssen. Hier von wird sich nichts abhandeln lassen, jetzt weniger als je.

Das Volk und die Wähler.

Mein erzürnter Mitbürger + gestatte mir ein Paar Worte der Erwiderung auf seinen Ausruf in Nr. 65 d. Bl. Zuerst glaube ich beanspruchen zu können, daß man von zwei zusammengehörigen Sätzen, deren einer eine Modification des andern enthält und mithin zur Auffassung des Sinnes unentbehrlich ist, nicht nach Belieben den einen heraushebe, um mit Nichtbeachtung darüber zu urtheilen. Bürger + hat dieser Anforderung der Denklehre nicht genügt, denn er verschweigt, daß ich neben dem von ihm angegriffenen Satze noch die Hoffnung aussprach, daß auch unsere Gegner noch unsere Bestrebungen anzuerkennen sich einst gezwungen sehen würden. Freilich wäre dann, wenn Bürger + den Schlusssatz nicht verschwiegen hätte, seine Anschuldigung nicht möglich gewesen. Hiernächst weise ich die Verdächtigung, daß ich oder einer meiner Gesinnungsfreunde ihre Wahl zu Abgeordneten mit irgend unedeln Mitteln erstrebt hätten, mit Entschiedenheit ab; ich hoffe das Beste, wenn ich voraussetze, daß Mitbürger + nicht zu denen gehört, die gerade am meisten Ursache haben, vor solchen Verdächtigungen sich zu hüten. Endlich wird es wohl Niemandem begehren, zu glauben, daß derjenige, welcher bei den Wahlen in der Minderheit blieb, diese Minderheit — etwa deshalb, weil er zu ihr gehört — das Volk nennen könne und daß ein Abgeordneter vor Allem den Beifall derer zu erlangen bemüht sein müsse, die er für die Bessern hält, nicht aber durch das Streben, Allen zu gefallen, in die Gefahr sich begeben dürfe, den Vorwurf der Achselträgererei einzuernten. Oder soll etwa der Grundsatz, welcher auch den hannoverschen Minoritätswahlen zu Grunde lag, der souveräne Dünkel Einzelner, wieder zu Ehren kommen? Dr. Bertling.

Berichtigung.

(Gingefendet.)

Der Verfasser des in Nr. 63 des Tageblattes erschienenen Aufsatzes „die Sächsischen Minister“ hätte sich doch die Mühe nehmen sollen, das an die Kammern gelangte Decret vom 3. Februar über die Grundrechte aufmerksam zu lesen, bevor er die Vermessenheit hatte, unsere Volksvertreter zu beschuldigen, in der Ansprache an das Volk eine unwahre Behauptung aufgestellt zu haben. Denn in demselben findet sich wörtlich folgende Stelle: „Mit den in obigen Bemerkungen enthaltenen Erklärungen ist die Regierung gesonnen, die Grundrechte des deutschen Volkes für Sachsen anzuerkennen und deren Publication im verfassungsmäßigen Wege zu bewerkstelligen, so bald sie Gewißheit darüber erlangt hat, daß von denjenigen Staaten, welche das deutsche Reich bilden werden, auch die an das Königreich angrenzenden Staaten die Grundrechte wenigstens hinsichtlich derjenigen Punkte zur Geltung bringen, bei denen in den gegenseitigen Staatsverhältnissen Reciprocität nothwendig ist“, wonach der Ausspruch unserer Volksvertreter, daß „in dem königl. Decret die Publication der Grundrechte erst dann in Aussicht gestellt ist, wenn von den Staaten, welche das deutsche Reich bilden werden, die darin befindlichen größeren Nachbarländer Sachsens sie ebenfalls angenommen haben würden“, vollkommen auf der Wahrheit beruht.

Es ist wohl kaum nöthig, auf die weiteren, in jenem Aufsatze enthaltenen Behauptungen einzugehen, nachdem die Basis, auf der dieselben beruhen sollten, so schlagend widerlegt ist, indem der Verfasser entweder sehr oberflächlich ist, oder, was noch schlimmer, wenn er das Decret wirklich gelesen hat, absichtlich eine Unwahrheit niedergeschrieben hat.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Buß-Vorbereitung.

Heute Nachmittags um 2 Uhr

zu St. Thomä: Hr. M. Kächler,
zu St. Nicolai: = M. Tempel,
in der Neukirche: = M. Lampadius,
zu St. Petri: = M. Michaelis,
zu St. Johannis: = M. Kreis,
zu St. Georgen: = M. Hänfel.

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä: Früh 1/29 Uhr Hr. D. Großmann, Sup.
Mittag 1/212 Uhr = M. König,
Vesper 2 Uhr = D. Meißner,
zu St. Nicolai: Früh 1/29 Uhr = D. Harles,
Mittag 1/212 Uhr = Cand. Heinrich,
Vesper 2 Uhr = M. Simon,
in der Neukirche: Früh 9 Uhr = M. Söfner,
Vesper 2 Uhr = M. Lampadius,

zu St. Petri: Früh 1/29 Uhr Hr. M. Naumann,
Vesper 2 Uhr = M. Selle,
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr = D. Krehl,
Vesper 2 Uhr = M. Zille,
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = M. Kreis,
Vesp. 2 Uhr = Münnich,
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Hänfel,
Vesper 1/42 Uhr = Cand. Friedrich,
zu St. Jacob: Früh 8 Uhr = M. Adler,
Katechese in der Freischule: 9 Uhr = Bielitz,
Katechese im Arbeitshaufe: 9 Uhr = Gräbner,
ref. Gemeinde: Früh 3/49 Uhr = Pastor Howard,
in Connewitz: Früh 9 Uhr = M. Selle.

Am Bußtage soll eine Collecte für arme und alte oder sonst bedrängte Lehrer, ihre Witwen und Waisen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Börse in Leipzig am 7. März 1849.

Course im 14 Thaler-Fuss.

| | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. |
|-------------------------------------|-------|-----------|-----------|-----------------------------------------|---------|-----------|------|----------------------------------------|--------|--------|------|
| Amsterdam pr. 250 Ct. fl. | k. S. | — | 143 1/4 | K. russ. wicht. Imp. -5 Ro. pr. St. | — | 5. 17 1/2 | — | Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 f | — | 89 1/4 | — |
| | 2 Mt. | — | — | Holländ. Duc. à 3 f . . . - do. | — | 6 1/2 | — | à 3 g im 14 f F. kleinere . . . | — | — | — |
| Augsburg pr. 150 Ct. fl. | k. S. | — | 102 1/2 | Kaiserl. do. do. . . . - do. | — | 6 1/2 | — | K. S. erbl. Pfand-v. 500 . . . | — | 82 1/2 | — |
| | 2 Mt. | — | — | Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do. | — | 6 1/2 | — | briefe à 3 1/2 g } v. 100 u. 25 - | — | — | — |
| Berlin pr. 100 f Pr. Crt. | k. S. | — | 99 1/2 | Passir. do. do. - à 65 As - do. | — | 6 | — | lausitzer do. . . . 3 g | 78 | — | — |
| | 2 Mt. | — | — | Conv.-Species u. Gulden - do. | — | — | — | do. do. do. . . . 3 1/2 g | — | 89 1/2 | — |
| Bremen pr. 100 f Ld'or. | k. S. | 112 1/2 | — | idem 10 und 20 Kr. . . . - do. | — | 2 1/2 | — | do. do. do. . . . à 4 g | — | 99 | — |
| à 5 f | 2 Mt. | — | — | Gold pr. Mark fein Köln. . . - do. | — | — | — | Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part. | — | — | — |
| Breslau pr. 100 f Pr. Crt. | k. S. | — | 99 1/2 | Silber do. do. . . . - do. | — | — | — | Obligationen à 3 1/2 g pr. 100 f | — | 97 1/2 | — |
| | 2 Mt. | — | — | | | | | Ch.-Ricsaer E.B.-Anl. à 10 f 4 g | — | — | — |
| Frankfurt a. M. pr. 100 fl. | k. S. | 57 | — | Staatspapiere, Actien etc., | | | | | | | |
| in 24 Fl.-Fuss | 2 Mt. | — | — | exclusive Zinsen. | | | | | | | |
| Hamburg pr. 300 Mk. Bco. | k. S. | 151 | — | K.Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 f | 79 1/2 | — | — | à 3 1/2 g im 14 f F. kleinere . . . | — | — | — |
| | 2 Mt. | — | — | do. do. do. . . . à 4 g à 500 - | 88 1/2 | — | — | do. do. do. . . . à 3 g - do. do. | — | — | — |
| | 3 Mt. | 6. 25 1/2 | — | do. do. do. . . . à 5 g v. 500 u. 200 f | 101 1/2 | — | — | Lauf. Zins. à 103 g im 14 f F. | — | — | — |
| Paris pr. 300 Francs | k. S. | 81 1/2 | — | K. Sächs. Laudrentenbriefe à 3 1/2 g | — | — | — | Wien B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 g | — | — | — |
| | 2 Mt. | — | — | im 14 f F. } v. 1000 u. 500 f | — | 83 1/2 | — | Leipziger Bank-Actien à 250 f | — | — | — |
| | 3 Mt. | — | — | kleinere | — | — | — | excl. Zinsen pr. 100 f | — | 142 | — |
| Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr. | k. S. | 90 1/2 | — | Actien d. ehem. Sächs.-Baierisch. | — | — | — | Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien | — | — | — |
| | 2 Mt. | — | — | Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. | 78 1/2 | — | — | à 100 f excl. Zinsen pr. 100 f | 96 1/2 | — | — |
| | 3 Mt. | — | — | 1855 à 4 g, später 3 g à 100 f | — | — | — | S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 f | — | — | — |
| Augustd'or à 5 f à 1/5 Mk. Br. u. | — | — | — | K. Preuss. St.-Gr.-Cassenscheine | — | 79 | — | excl. Zinsen pr. 100 f | 74 | — | — |
| à 12 K. 8 Gr. auf 100 | — | — | — | à 3 g im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 f | — | — | — | Chemnitz-Riesauer Eisenb.-Act. | — | — | — |
| Preuss. Frd'or 5 f idem - do. | — | — | — | kleinere | — | — | — | excl. Zinsen pr. 100 f | 22 | — | — |
| And. ausl. Ld'or à 5 f nach gering. | — | — | 12 1/2 *) | | | | | Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien | — | — | — |
| Ausmünzungsfusse auf 100 | — | — | — | | | | | excl. Zinsen pr. 100 f | 15 1/2 | — | — |

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf. *) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 9 Pf.

Berliner Börse, den 6. März.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|-------------------------|--------|--------|----------------------------|--------|---------|
| Amsterd. Rotterd. do. | — | — | N. Schl. Pr. III. Ser. 5 g | — | 93 1/2 |
| Berg-Märkische 4 g | 55 1/2 | — | Nordb. Fried. Wlb 4 g | — | 86 1/2 |
| d° Priorit. 5 g | 96 1/2 | — | Nordbahn (N. F.) 4 g | — | — |
| Berl.-Anh. A. u. B. 4 g | — | 74 1/2 | Oberschles. A. 3 1/2 g | — | 92 |
| d° Prior.-Actien 4 g | 87 | — | d° Prioritats . 4 g | — | — |
| Berlin-Hamburg d° | — | 51 | Oberschles. B. 3 1/2 g | — | 92 |
| d° Prior. . . 4 g | — | 91 1/2 | Potsdam-Magd. . 4 g | — | 55 |
| d° d° II. Ser. 4 g | — | 86 1/2 | d° Oblig. A. u. B. 4 g | — | 83 1/2 |
| Berlin-Stettin . 4 g | — | 85 1/2 | d° Prior.-Oblig. 5 g | — | 95 1/2 |
| d° Priorität . . 5 g | — | 103 | Pr. Wlb. (S. Vhw.) 4 g | — | — |
| Breslau-Freib. . 4 g | — | — | d° Priorit. . . . 5 g | — | — |
| d° Prior. . . . 4 g | — | — | Rheinische 4 g | 49 | — |
| Chemnitz-Riesa . 5 g | — | — | d° Priorität . . . 4 g | — | — |
| Cöln-Minden . 3 1/2 g | — | 77 1/2 | d° Preference . 4 g | 68 1/2 | — |
| d° Prior. . . . 4 g | — | 92 1/2 | d° v. Staat gar. 3 1/2 g | — | — |
| Cracau-Oberschl. 4 g | — | — | Sächs.-Baierische 4 g | — | — |
| d° Prior. . . . 4 g | — | — | Stargard-Posen 3 1/2 g | — | 78 1/2 |
| Düsseld.-Elberf . 5 g | — | — | Thüringische . . 4 g | — | 49 1/2 |
| d° Priorität . . 4 g | — | — | d° Priorit. . . . 4 g | 86 | — |
| Kiel-Altona . . . 4 g | — | — | Wilb.-Bahn . . . 4 g | — | — |
| Mgdh.-Halberst. . 4 g | — | 110 | d° Priorit. . . . 5 g | — | — |
| Magdeb Wittenb. . 4 g | — | — | Zarskoie-Selo . . . | — | — |
| Mail.-Venedig . . 4 g | — | — | | | |
| Niederschl.-Mrk 3 1/2 g | — | 71 1/2 | Preuss. Fonds. | | |
| d° Priorität . . 4 g | — | 85 1/2 | Freiw. Anleihe 5 g | — | 101 1/2 |
| d° d° 5 g | — | 95 1/2 | Bank-Antheile 4 g | — | 87 1/2 |

Die Aktienbörse, Anfangs flau, gewann später eine bessere und festere Haltung und bewilligte man größtentheils höhere Preise.

Berlin, 6. März. Getreide: Weizen volln. 55 - 58. Roggen loco 25 1/2 - 26 1/2, pr. Frühjahr 25, pr. Mai-Juni 25 1/2, pr. Juni-Juli 26 1/2 - 1. Hafer loco 14 - 16, pr. Frühjahr 15. Gerste loco 23 - 25, kleine 19 bis 21. Nüßöl loco 13 1/2 - 1 1/2, pr. März 13 1/2 - 1 1/2, März-April 13 1/2 - 1 1/2, April-Mai 13 1/2 - 1 1/2, Mai-Juni 13 1/2, Juni-Juli 13 1/2 - 1 1/2, Juli-Aug. 13 1/2 - 1 1/2, Aug - Septbr. 1. Spiritus loco 15, pr. März 15, April-Mai 15 1/2 - 1 1/2, Mai-Juni 15 1/2 - 1 1/2.

London den 3. März.
3 g Consols baar und auf Rechnung 91 1/2.

Paris den 4. März.
5 g Rente baar 83. 65.

Leipzig, den 7. März.
Spiritus loco 19 1/2 Thlr.

Leipziger Börse am 7. März

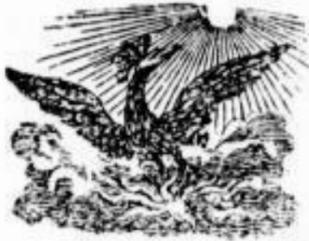
| Eisenbahnen | Br. | Geld. | Eisenbahnen | Br. | Geld. |
|----------------------|-------|--------|---------------------|--------|---------|
| Altona-Kieler . . . | 26 | — | Leipzig-Dresdner . | 96 1/2 | — |
| pr. Messe | — | — | Löbau-Zittauer . . | 15 1/2 | — |
| Berlin-Anhalt La. A. | 76 | — | do. Lit. B. | — | — |
| pr. Messe | — | — | Magdeb.-Leipziger | 167 | — |
| do. La. B. | — | — | Sächs.-Schlesische | 74 | — |
| Berlin-Stettin . . . | — | — | Sächs.-Baierische . | 78 1/2 | — |
| Chemnitz-Riesauer . | 22 | — | Thüringen | — | — |
| do. 10 f-Sch. . . . | — | — | Wien-Glogowitz . . | — | — |
| do. 100 f-Sch. Pr. | — | — | Wien-Pesther . . . | — | — |
| Cöln-Minden | 7 1/2 | — | Anh.-Hess. Landesb. | — | 102 1/2 |
| pr. Messe | — | — | Ungar. Central . . | — | — |
| Fr.-Wilb.-Nordbahn | 37 | 36 1/2 | Preuss. Bank-Anth. | 87 1/2 | — |

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 25. Februar bis mit 3. März 1849.
Für 7,825 Personen (excl. Berliner Antheil) 5,785 f 4 g — 5
= Güter excl. Post- und Salzfracht,
Magdeburger und Berliner Antheil . 4,417 = 26 = — =
Summa 10,203 f — 19 g — 5

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends.) Von
Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags
5 U. Nachm., 10 U. Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
personenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends,
nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/2 Uhr früh.
" " Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens,
2 1/2 U. Nachm., 7 U. Abends.
" " Löbau nach Zittau 9 1/2, 12 1/4, 7 1/4 Uhr.
Berlin über Röderau (Riesa): 6 1/2 U. früh und 2 U. Nachm.



Bekanntmachung.

Da dasjenige Mitglied des Phönixvereins erster Abtheilung, auf dessen Leben derselbe die Summe von 5000 Thlr. Preuß. Cour. laut Police Nr. 594 bei der wohlthätigen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig versichert hatte, am 15. v. Mts. mit Tode abgegangen und dadurch jene Summe zahlbar geworden ist, so sollen nach §. 17 der Statuten 49 Scheine, und zwar 30 Stück mit dem Buchstaben **E** abgestem- pelt, so wie 19 Stück von den übrigen durch das Loos bestimmt werden, um mit dem Scheine Nr. 766, welchen die Erben des verstorbenen Besizers besitzen, diejenigen 50 Scheine zu bilden, die von den zu erhebenden 5000 Thlrn. Preuß. Cour. mit je 100 Thlr. oder resp. 75 Thlr. Preuß. Cour. Zahlung zu erhalten haben.

Die diesfallige Verloosung vor Notar und Zeugen wird am **12. d. Mts.** Nachmittags **punct 2 1/2 Uhr** Petersstraße, in Stadt Wien 1 Treppe hoch, stattfinden, und es werden die resp. Mitglieder des mehrerwähnten Vereins ersucht, derselben recht zahlreich beizuwohnen. Leipzig den 8. März 1849.

G. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

Ankündigung ausgezeichneter Toilette-Artikel.

Mailändischer Haarbalsam, anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstums- beförderung und Wiederverzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Her- vorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. — Dieses untrügliche Haarruchsmittel, approbirt von höchsten Medicinalstellen, und rühmlichst empfohlen durch tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Ärzten von europäischem Ruf und Namen, wird in ganzen Gläsern zu 15 1/2 Ngr. und in halben zu 9 Ngr. ab- gegeben. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Eau d'Atirona oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, so wie sonstige Hautunreinheiten, das große Glas zu 12 Ngr. und das kleine zu 6 Ngr. nebst Gebrauchszettel mit ärztlichen Zeugnissen.

Eau de Mille fleurs nach neuester Pariser Composition, welches das lieblichste und feinste aller bis jetzt bekannt gewordenen Parfüms darstellt; das große Glas zu 10 Ngr. und das kleine zu 5 Ngr. Wenige Tropfen dieser ätherisch-geistigen Flüssigkeit sind hinreichend, dem Waschwasser der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den köstlichsten und dauerndsten Wohlgeruch zu ertheilen.

Duft-Essig, ein vortreffliches Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, dessen höchst angenehmer, erquickender und belebender Duft den verwöhntesten Geruchssinn befriedigt und ergötzt. Preis pr. Glas 4 1/2 Ngr. Aus- wärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 1 bis 2 Ngr. für Verpackung werden franco erbeten.

Carl Kreller in Nürnberg.

Nachricht über die Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams aus Paris.

Paris den 9. August 1848.

Mein Herr! So eben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freunde, Monsieur L'Abbé Trub, Pfarrer und Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haarsalben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlorenen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist Ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir 1/2 Duzend Flacons zu senden u.

Charles Frantz, ancien Organiste de la Cathédrale de Langres, (Haute-Marne) Rue Meslay, Nr. 17 à Paris.

Von obigen renommirten Mitteln befindet sich in Leipzig die einzige Niederlage bei

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straße Nr. 8.



Die Strohhut-Fabrik und Bleiche

von **Caroline Wagner**, Petersstrasse No. 3,

empfeht sich mit Waschen und Modernisiren aller Sorten Strohhüte, und verspricht bei prompter Bedienung die billigsten Preise.



Mein Strohhut-Lager in der Reichsstrasse neben Kochs Hofe, so wie meine Fabrik und Bleiche am Rosenthale hat unter meiner Firma seinen ungestörten Fortgang und hält zu geneigten Aufträgen sich bestens empfohlen.

C. H. Hennigke, vormals Rückart, Strohhutfabrikant.

Gestickte Kragen, Chemisets, Taschentücher,

Einsatz- und Ansatz-Streifen, Kinderkleider, Jäckchen und Mützen verkauft sehr billig
Heinrich Schmidt, Neukirchhof Nr. 34.

Schwarze Camlots und Orliens zu **Confirmanten-Kleidern** werden billig verkauft
Neue Str. 14, 2. Et.

Pariser Herrenhüte

neuester
Façon

empfang neue Zusendung und empfiehlt zu Fabrikpreisen

Gustav Hartmann,

Thomasgässchen Nr. 10.

Gummi-Hosenträger

das Paar von 6 Ngr. — 1 1/2 Ngr. empfiehlt **J. Planer**, Grimm. Str. 8.

Feinste **Spitzenstärke** pr. Pfd. 2 1/2 Ngr.,
feinen **Eschel** pr. Pfd. 7 1/2 und 6 Ngr.,
desgl. feines helles **Neublau** zu dem billigsten Preise.
Wwe. J. C. Zahn & Co., Schuhmachergässchen.

Verkauf einer Leihbibliothek. Eine aus ungefähr 4000 Bänden der beliebtesten Werke bestehende Leihbibliothek auf hiesigem Platz ist zu verkaufen und mit Local, Einrichtung und Kundschaft sofort zu übernehmen. Näheres bei

Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.



Für eingetretene Trauerfälle empfehle ich mein Sargmagazin. Selbiges enthält fortwährend eine bedeutende Auswahl gut gearbeiteter und sehr billiger Särge, so wie auch fertige Sterbekleider in allen Größen.

Fr. verw. Pompper,
Halle'sches Gäßchen 11.

Öffentlicher Ziegelbrennerei-Verkauf.

Die bei dem Dorfe **Stahmelu**, $\frac{3}{4}$ Stunde von **Leipzig**, unmittelbar an der nach **Halle** führenden Chaussee, inmitten einer reichen Landschaft gelegene, großartig angelegte Ziegelbrennerei, deren in jeder Beziehung ausgezeichnete Fabrikate eines vorzüglichen Rufes genießen, soll mit dem sämmtlichen reichhaltigen Fabrikinventar auf den Wunsch des Besitzers durch mich öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich Termin auf den

30. März 1849

angesezt und lade Kauflustige, welche gedachten Tags Vormittags 11 Uhr im Wohnhause der Ziegelei sich einzufinden ersucht werden, mit dem Bemerkten ein, daß auch vor jenem Termine Kaufgebote von mir angenommen werden, nicht minder auf etwaige Tauschanerbieten geeigneten Falls eingegangen werden wird.

Die fragliche Ziegelbrennerei ist erst im Jahre 1845 von Grund aus neu erbaut und auf das Zweckmäßigste eingerichtet worden. Sie besteht aus einem Wohnhause, einem 4 Oefen von zusammen 250,000 Steinen Einsatz enthaltenden Brennofengebäude, den nöthigen Remisen, Stallungen auf 12 Pferde, Futterböden und dergl., sechs geräumigen wohl eingerichteten Trockengebäuden, einem $13\frac{1}{4}$ Acker großen, $3\frac{1}{4}$ bis 4 Ellen mächtigen Erdlager von ausgezeichnete Qualität, auf dessen Oberfläche die besten Auenwiesen und Felder, und einem Kieslager.

Die Ziegelbrennerei kann zu jeder Zeit besichtigt und es können die nähere Beschreibung dieses Etablissements nebst den Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden.

Leipzig den 1. März 1849.

Adv. Friedr. Wilh. Stockmann.

Grundstücks-Verkauf.

Ein geräumiges Grundstück an sehr lebhafter Lage und in der Nähe zweier Bahnhöfe, mit Fluß- und Brunnenwasser versehen, sowohl zum Expeditions-, als auch zu jedem andern großen oder Fabrikgeschäft passend, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Kaufliebhaber — nicht aber Unterhändler — werden um gefällige schriftliche Abgabe ihrer mit K. H. zu bezeichnenden Adresse an das Intelligenz-Comptoir in Leipzig, Markt Nr. 11, freundlichst gebeten.

Ein Gebäudchen, zehner Fabrik, ist sofort zum Abbrechen zu verkaufen durch **F. Möbius**, Reichstraße 8/9.

Bei mir ist ein Billard fertig, 4 Ellen 15 Zoll lang, das in einer Minute zu einer Speisetafel umgewandelt werden kann und umgekehrt, welches ich billig verkaufe.

Job. Seiner. Roth, hohe Straße Nr. 13.

Elegante Mahagony-Meubles,

so wie auch Kirschbaum-Spiegel mit Schränkchen, dergl. Commoden, verschiedene Waschtische, Kleider- und Wäschränke sind zu verkaufen bei **J. F. Schaaf**, Tischlermeister, Holzgasse Nr. 11 b.

Eine Chiffonniere von Kirschbaum, 2 Mahagoninächtische, welche von dem Eigenthümer billig verkauft werden sollen, stehen zur Ansicht Burgstraße, deutsche Handels-Industrie-Anstalt.

Zum Verkauf stehen divanartige Sophas Brühl, Rauchwarenhandlung, 2. Etage links.

Zu verkaufen sind verschiedene gut gearbeitete neue Meubles zu den billigsten Preisen Hainstraße, Lederhof, 1 Treppe.

Zu verkaufen: 1 weißlackirte Speisetafel zu 36 Personen, einige andere Tische, 1 Spiegel und ein Sopha mit 6 Stühlen (mit Kofshaaren gepolstert) Bahnhofstraße 3 beim Hausmann.

Billig zu verkaufen ist ein fast neuer Kinderwagen bei dem Schlossermeister **Reinhardt**, Brühl Nr. 35.

Eine gute Communalgarden-Armatur ist sehr billig zu verkaufen Brühl Nr. 89, im Hofe 2 Treppen. **Schneider.**

Zu verkaufen sind billig mehrere Klaster altes Bauholz, auch werden daselbst alte dauerhafte Dachsteine abgelassen, Reichels Garten, Franzstraße, von der Erdmannstraße herein.

Zu verkaufen ist ein gesundes Arbeitspferd auf dem Holzplatz Lauchaer Straße.

Zu verkaufen steht ein schön gewachsener junger Nußbaum zum Fortpflanzen in Reudnitz Nr. 54, Ecke der Gemeindegasse.

15 Stück Kugel-Acazien sind billig zu verkaufen im Leipziger Salon.

Von den acht engl. Faststoff-Himbeeren, welche in Größe, Geschmack und Tragbarkeit alle hier bekannte Himbeeren übertreffen, ist eine kleine Partie Pflanzen in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 billig abzulassen Windmühlenstraße Nr. 26 in der letzten Gartenabtheilung rechts.

Cuba-Cigarren (reine), à Stück 3 Pf., verkaufen **G. G. Marx & Comp.**, Brühl Nr. 89.

Die Königl. Sächs. concess.

Chocoladen-Fabrik in Dehnitz

von

C. G. Gaudig in Leipzig,

Frankfurter Strasse Nr. 44/1029,

Klostergasse Nr. 11/166,

empfehle ich auf das Feinste, aus den besten Materialien bereiteten **Cacao-** und **Chocoladenfabrikate** zu folgenden Preisen:

feine Gewürz-Chocolade, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à $7\frac{1}{2}$, 8, 9, $10\frac{1}{2}$ und 12 Ngr.,

feine Vanille-Chocoladen, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à 13, 15, 18 und 21 Ngr.,

Sanitäts-Chocoladen, das Pfund 5 und 10 Tafeln, à $11\frac{1}{2}$ und 15 Ngr.,

feine Vanillen- und Gewürz-Chocoladen mit bunten und colorirten Bilderwizen, Jagdscenen und dergl., das Pfund 24, 32 und 64 Täfelchen, à 15, 16, 18 und 21 Ngr.,

feine Speise- und Kinder-Chocoladen, 24 Täfelchen pr. Pfund, à $6\frac{1}{2}$ und 15 Ngr.,

Suppen-Chocolade in Pulver, à Pfd. 32 Loth, à $5\frac{1}{2}$ Ngr., Eisenbahn-Chocolade, 4 und 8 Tafeln, 7 Pfund für 1 Thlr., à Pfund 5 Ngr.,

feinste Gesundheits-Cacaomasse, à Pfund 32 Loth, à 11, 12 und 15 Ngr.,

aromatischen Gesundheits-Cacao-Thee, à Pfund 4 Ngr., so wie mehrere andere Sorten, worüber Preiscurante das Nähere besagen.

Bei Abnahme von 6 Pfund wird das 7te Pfund frei und bei größeren Partien ein ansehnlicher Rabatt gegeben.

Feine Pariser Chocoladen

von dem feinsten **Caraccas-Cacao**, auf französischen Granitmaschinen nach Pariser Art bereitet, in eleganter Packung, als:

feinste **Caraccas-Doppel-Vanille-Chocolade Nr. 1** in Enveloppen mit Gold und Bronze, à Pfund von 32 Loth in 4 Tafeln 1 Thlr.,

feinste **Caraccas-Vanille-Chocolade Nr. 2** in Enveloppen mit französischen Nationalfarben, à Pfund von 32 Loth in 4 Tafeln 25 Ngr., empfiehlt und verkauft

die Fabrik von **C. G. Gaudig** in Leipzig,
Frankfurter Straße Nr. 44/1029,
Klostergasse Nr. 11/166.

See Fisch-Verkauf.

Frischer Bremer Stint wird verkauft Brühl Nr. 83 parterre.

Frische Holsteiner Austern

empfehle **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Feinsten Düsseld. Senf in Glas-Kruken 5 Ngr., Steintöpfchen $2\frac{1}{2}$ Ngr., zugewogen à Pfd. 4 und 5 Ngr., empfiehlt **S. Beutler**, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Große Holsteiner Austern, Astrach. Caviar und ger. Rheinlachs

empfang heute wieder von besonders empfehlenswerther Qualität
Otto Vierer, Auerbachs Keller.

Von den bekannten großen böhmischen **Pflanzen** und gebackenen böhmischen **Birne blanc** erhielten noch eine kleine Partie und verkaufen zu dem möglichst billigsten Preise

Wwe. J. G. Jahn & Co., Schuhmachergäßchen.

Für getragene **Kleidungsstücke** jeder Art, **Schuhwerk, Wäsche, Betten, Uhren** u. s. w. zahle ich, da selbige **jest** sehr gesucht sind, sehr gute Preise. Geschäftlocal Nicolaisstraße Nr. 37.

Getragene Kleider jeder Art, Uhren, Wäsche, Betten, Tischzeug, Schuhwerk etc., werden fortwährend zu bestmöglichen Preisen gekauft und sind in größter Auswahl zu finden bei **Nudolf Fries, Grimma'sche Straße Nr. 24, 1. Etage.**

Zu kaufen gesucht werden 2 Gartenbänke mit Rücklehnen vom Aufseher am Tauchaer Thor.

Gesucht wird eine eiserne Geldcasse von mittlerer Größe und wolle man Offerten mit Preisangabe unter L. N. H 55. beim Hausmann im goldnen Apfel, Brühl Nr. 78/327, niederlegen.

Sollte Jemand geneigt sein, gegen gute Zinsen auf 1 Jahr 100 Thlr. zu verborgen mit monatlicher Abzahlung, so erbittet man sich gef. Adressen unter Chiffre F. L. 101 in der Exped. d. Bl.

Auszuleihen sind 600 Thlr. durch
Adv. K i n d.

Auszuleihen sind sofort 2—4000 Thlr. gegen gute Hypothek durch **Dr. Mayer, Barfußgäßchen Nr. 2.**

Schriftgießer-Gesuch.

Ein Justirer, ein Fertigmacher und zwei Gießer können placirt werden bei **Robert Genrich** in Stettin.

Gesucht wird ein Gärtner. Das Nähere zu erfahren Nicolaisstraße Nr. 38, 1ste Etage vorn heraus.

Einige im Coloriren geübte Mädchen oder Knaben finden Beschäftigung Bosenstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Gesucht wird zum ersten April ein ordentlicher Bursche im Alter von 15—17 Jahren zur Verrichtung **häuslicher** Arbeit. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 25, parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Marqueur, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, große Fleischergasse Nr. 2.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April ein Bursche, welcher die Kellerarbeit versteht und auch zugleich mit bedienen kann. Nur solche haben sich zu melden, die Zeugnisse ihres guten Betragens beibringen können, bei **J. G. Zill im Tunnel.**

Junge Mädchen aus anständigen Familien, welche das Putzen erlernen wollen, können sich melden bei **Antonie Zeidler, Markt, Kaufhalle 1. Etage.**

Eine Demoiselle, welche ganz fertig und geschickt Hüte arbeitet, kann sich melden im Putzgeschäft von **G. Schmidt, Markt 8, 1. Et.**

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen ins Haus, Tuchhalle, Treppe D. 4 Treppen.

Gesucht werden junge Mädchen zum Weißnähen ins Haus Neulirchhof Nr. 12—13, 4te Etage rechts.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. April zu miethen gesucht Gerbergasse Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein arbeitsames gut empfohlenes Dienstmädchen in der Reichsstraße Nr. 38, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein anständiges Mädchen für Kinder, das längere Zeit bei einer Herrschaft gedient, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und überhaupt gut mit Kindern umzugehen weiß. Nur solche wollen sich melden Dresdner Straße 3, 2 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen, welches ausbessert, Ritterstraße Nr. 14 im Hofe quervor zwei Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für eine kleine Wirthschaft Querstraße Nr. 27 c, 2 Treppen.

Gesucht wird den 1. April ein Hausmädchen Hallesche Straße Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. April im Tivoli ein in der Küche erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen vor dem Dresdner Thor 109B parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen mit guten Attesten für Wartung eines Kindes und zur Hausarbeit Brühl 41 part.

Ein junger, militairfreier Mann sucht als Hausknecht, Kutscher etc. ein Unterkommen. Näheres bei

J. G. Otto, Rosplatz, goldene Brezel.

Für einen Sohn hiesiger achtbarer Aeltern wird sogleich oder zu Ostern in einer achtbaren Handlung eine Lehrlingsstelle gesucht. Adressen bittet man unter den Buchstaben H. C. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mensch, 16 Jahre alt, nicht von hier, der eine gute Hand schreibt, wünscht einen Posten, wozu möglich in einer juristischen Expedition, und würde gern die erforderlichen Besorgungen mit übernehmen. Geneigte Offerten bittet man unter H. H. in der Tageblatterpedition niederzulegen.

Ein tüchtiger Kutscher, der Kenntniß von der Reiterei hat, sucht einen Dienst als solcher und unterzieht sich gern aller Arbeit; desgleichen einer als Bedienter, der gut servirt und zu schreiben versteht. Näheres gefällt bei **F. Möbius, Reichsstraße Nr. 8/9.**

Ein junges Mädchen vom Lande, die Tochter rechtlicher Gärtnersleute, sucht für den 1. April einen ihren Kräften und Fähigkeiten angemessenen Dienst. Sie beschäftigt sich gern mit Kindern und kann ziemlich gut nähen. Näheres Querstraße Nr. 20 beim Schriftseher **Funk.**

Ein Mädchen von rechtschaffenen Aeltern, nicht von hier, sucht zum 1. April einen Dienst als Stuben- oder Ladenmädchen. Adressen bittet man Frankfurter Straße Nr. 19 parterre niederzulegen.

Ein junges Mädchen sucht mehrere Aufwartungen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 10, im Hofe 3 Treppen, bei Frau **Benitsch.**

Eine Köchin von gesezten Jahren sucht zum 1. April oder Mai bei einer Herrschaft vom Stande einen Dienst. Das Nähere Grimma'sche Straße Nr. 16 beim Hausmann.

Ein gebildetes Mädchen in gesezten Jahren sucht bei einer Dame oder einem älteren Herrn als Gesellschafterin, wobei sie auch zugleich die Wirthschaft mit besorgen könnte, placirt zu werden. Näheres hierüber werden die Frau Präsident **Günther** und Frau Dr. **Edelmann** die Güte haben mitzutheilen.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches im Weißnähen und Ausbessern der Wäsche geübt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einige Tage in der Woche in Familien zu besetzen. Adressen übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Stuben- oder Kinder mädchen. Zu erfragen Bühnengewölbe Nr. 29, bei Madame **Weise.**

Ein junges anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Selbige kann gut nähen und platten. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Eine gesunde Amme kann nachgewiesen werden auf dem neuen Kirchhof im blauen Stern, im Hofe eine Treppe.

Logisgesuch. Eine in der innern Stadt gelegene, aus 4 bis 5 Stuben bestehende Wohnung in 1. oder 2. Etage, passend zu einer **juristischen Expedition**, wird für Ostern d. J. zu miethen gesucht. Adressen werden angenommen Barfußgäßchen Nr. 8 im Gewölbe des Herrn **C. D. Köcher.**

Eine in gutem Stande befindliche Gartenlaube wird zu kaufen gesucht. Man wolle sich an den Gärtner in Gerhards Garten wenden.

Hierzu eine Beilage.

Wohnungssuch.

Gesucht wird für Ostern oder Johannis eine eingerichtete Wohnung von 8—12 Piecen mit einem größeren Garten, welcher zu alleiniger Benutzung überlassen werden kann. Um gefällige Anzeige bittet Dr. Freitag, Rosenthaler Straße Nr. 3.

Ein Familienlogis

für 70—100. f wird in der Peters-, Zeiser Straße oder deren Nähe gesucht, Universitätsstraße Nr. 1, 4 Treppen.

Eine kinderlose Witwe sucht von Ostern an ein Logis oder Stube mit Kammer ohne Meubels. Adressen abzugeben Markt, alte Wage, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Parterrellogis zum Betriebe eines Geschäfts. Anerbieten unter F. S. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem Herrn der Handlung am Augustusplatz oder in der Nähe ein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach. Adressen bittet man in der Conditorei des Herrn C. A. Döderlein in der Grimm. Straße Nr. 31 unter A. B. abzugeben.

Gesucht wird eine Parterrewohnung mit Gärtchen, in der westlichen Vorstadt gelegen, von Reichels Garten an bis zur neuen Straße, 2—3 Stuben, 1—2 Kammern und eine Küche enthaltend. Betreffende Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vermietung.

Von kommende Ostern an ist die 3. Etage in der Katharinenstraße Nr. 2 zu vermieten. Das Weitere ist zu erfahren beim Hausmann Pörschmann daselbst.

Vermietung. Eine erste Etage nahe am Markte ist von jetzt an als Meßlocal zu vermieten und Katharinenstraße Nr. 27 das Nähere zu erfragen.

Vermietung. Mehrere Logis, vollständig ausgemalt, sind billig zu vermieten bairischer Platz, neben Stadt Nürnberg. Näheres daselbst zu erfragen 3. Etage.

Vermietung.

Katharinenstraße Nr. 16 (Hansens Haus) ist für Ostern die 3. Etage vorn heraus zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann.

Zu vermieten

sind in der Badeanstalt zum Petersbrunnen in Reichels Garten 1 Treppe 2 große freundliche Stuben, auch auf Verlangen mit Schlafcabinet, und den 1. April zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen parterre in der Badeanstalt.

Zu vermieten ist eine Etage, bestehend aus 4 Stuben, kl. Fleischergasse Nr. 28. Näheres parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern a. c. ein Logis für 36 Thlr. Zu erfragen Brühl Nr. 48, 1 Treppe.

Zu vermieten

in schönster Lage an der Promenade ein elegant eingerichtetes Logis für einen oder zwei Herren, bestehend in einem Salon, zwei größern und einem kleinern Zimmer, Schlafcabinet, Holz- und Bodenraum etc. und Mitbenutzung des Gartens.

Das Nähere Weststraße Nr. 1660 parterre.

Zu vermieten ist in Nr. 15 der Königsstraße von Ostern oder Johannis d. J. ab die 1. Etage und von Michaelis, nach Befinden auch früher, die Parterrewohnung, welche letztere als Buchhandlungslocal benutzt werden könnte, beide Logis von mittler Größe.

Adv. Alexander Kind, im Dufourischen Hause Nr. 14 der Katharinenstraße.

Zu vermieten ist die dritte Etage in Nr. 32 Grimma'sche Straße, bestehend aus 1 Erkerstube, 2 Stuben, Kammern, Küche, auf das Zweckmäßigste eingerichtet, und Zubehör. Näheres eben- daselbst 1. Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer kleine Fleischergasse Nr. 6 bei Witwe Sittelhof.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist von jetzt oder nächste Ostern an in einem auf der Frankfurter Straße gelegenen Hause ein gut eingerichtetes Garten, in welchem sich ein tragbares und ergiebiges Spargelbeet, so wie ein kleines massives Gartenhaus befindet.

Nähere Auskunft ertheilen Fischer & Thiene, Petersstraße Nr. 19.

Neumarkt Nr. 35 ist die 2. Etage von Michaelis oder Johannis an zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube und Kammer, gleich oder später zu beziehen, in sehr gesunder Lage und ganz freier freundlicher Aussicht nach den Feldern und Gärten, Neudniger Straße Nr. 9, 1ste Etage.

Zu vermieten ist zum 1. April eine Stube mit schöner Aussicht und Schlafgemach hohe Straße Nr. 11, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung eine freundliche Stube mit Schlafstube Neukirchhof Nr. 34, 3 Treppen.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Stuben, Kammer, Küche, Holzgeläß u. s. w., desgl. ein Garçon-Logis parterre, aus Stube und Kammer bestehend, bei

J. D. Thesing, Reichels Garten Nr. 5, 1639.

In Connewitz Nr. 96 ist ein Haus als Sommerwohnung oder aufs ganze Jahr zu vermieten, mit oder ohne Meubles, Alles schön eingerichtet. Das Nähere Schulgasse Nr. 12 in Leipzig.

Zu vermieten ist eine Wohnung in der 2. Etage im Vorderhause für 75 Thlr., desgleichen eine parterre im Seitengebäude für 56 Thlr., Erdmannsstraße Nr. 2.

Bei einer gebildeten Familie ist eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafzimmer zu vermieten. Näheres zu erfahren lange Straße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein kleines Logis ist zu vermieten Universitätsstraße Nr. 23.

Zu vermieten ist zu Ostern ein schönes hohes Parterre für 68 Thlr. Reichels Garten, Franzstraße Nr. 2 bei Gräfe.

Drei kleine und ein großes wohl meublirtes Zimmer sind zu vermieten.

Zu erfragen beim Hausmann in Lehmanns Garten.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube Mühlgasse Nr. 2, 2 Treppen rechts.

Ein sehr angenehmes und geräumiges Familienlogis von fünf Stuben etc. mit Gärtchen ist für den billigen Preis von 70 Thlr. Ostern zu vermieten Mittelstraße Nr. 4, im Seitengebäude 1 Tr.

An einen die Ruhe liebenden Herrn von der Handlung oder Beamten ist ein in der Nähe der Promenade gelegenes geräumiges meublirtes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten Thomaskirchhof Nr. 22, 3 Treppen.

Zu vermieten ist im Schwägrichschen Garten am Frankfurter Thore ein sehr freundlich gelegener Garten mit einem gemauerten Gartenhause. Näheres bei der Besitzerin zu erfragen.

Eine gut meublirte Stube mit freundlicher freier Aussicht ist zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich oder den 1. April eine freundliche meublirte Stube nebst Alkoven, meßfrei, an einen Herrn von der Handlung oder Beamten, Thomaskirchhof Nr. 4, 3 Treppen,

Drei kleine und ein großes wohl meublirtes Zimmer ohne Küche sind, am liebsten an ein Ehepaar oder an eine Witwe, zu vermieten.

Zu erfragen beim Hausmann in Lehmanns Garten.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis vorn heraus 2 Tr. Zu erfragen lange Straße Nr. 14 beim Hausmann.

Von Ostern an ist im Place de repos ein sehr freundliches Quartier in der 4. Etage zu vermieten.

An Löhrs Plage Nr. 1 ist von Ostern ab die 4. Etage zu vermieten.

*. Quersstraße Nr. 5, eine Treppe hoch, sind zwei meublirte Stuben mit oder ohne Betten zu vermieten.

Ein kleines Logis für ein paar einzelne Leute ist zu vermieten Kupfergäßchen Nr. 10.

Zwei freundliche aneinander stoßende Stuben mit Schlafbehältnis können zusammen oder einzeln vermietet werden, meßfrei und mit freundlicher Gartenausicht, sofort beziehbar. Quersstraße Nr. 4, im Quergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein mittleres Familienlogis mit schöner Aussicht, 1 Treppe hoch, oder eins dergleichen parterre, vollständig und zweckmäßig eingerichtet.

Morisstraße Nr. 2.

Zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen sind zwei Familienlogis, eins zu 80 Thlr., das andere zu 32 Thlr. jährlich. Näheres Burgstraße Nr. 20, Thüringer Hof parterre.

Zu vermieten sind sofort oder von Ostern d. J. an auf der gr. Windmühlenstraße 2 erste Etagen à 120 fl u. 150 fl jährlich, Familien-Wohnungen mit freier Aussicht durch Dr. G. Ristner, Barfußgäßchen Nr. 5.

Ein Logis, 1 Treppe hoch von 3 Stuben und 3 Kammern; 1 dergl. 3 Treppen, 2 Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör ist zu vermieten Erdmannstraße Nr. 4.

Extrajahrt nach Altenburg

Freitag den 9. März zum Roßmarkt. Abfahrt Mittags 12 Uhr, Rückfahrt Abends 9 Uhr. Die Billets können bis Donnerstag Nachmittag ausgegeben werden bei Unterzeichnetem.

G. Hoffmann, Johannisgasse 9.

Gesangverein Germania.

Sonntag den 11. März Kränzchen in der Europäischen Börsehalle. Gesang und Concert beginnen um 7 Uhr. Gastbillets sind bei Hrn. Schneiderstr. Siebert, Brühl, schwarzer Bock, zu haben.

* **A—B.** * Sonntag den 11. März 1849 Abends 6 Uhr **letztes Kränzchen** im Schützenhause.

Heute Mey's Kaffeegarten. G. Schirmer.

Urania im Tivoli.

V. Kränzchen Montag den 12. März. Billetausgabe im Gewölbe des Hrn. Kaufmann **Gehricke**, Naschmarkt, und bei Hrn. Tanzlehrer **Herrmann Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4. Der Vorstand.

PETERSSCHIESSGRABEN.

Heute Tanzübung.

A. Geißler, Tanzlehrer.

Restaurations-Empfehlung.

Einem geehrten Publicum empfehle ich wiederholt meine Restauration, woselbst früh Bouillon, zu jeder Tageszeit Beefsteak, Cotelettes und andere Speisen, namentlich das beliebte Schleizer Bier, à Töpfchen 13 Pf., zu haben ist.

NB. Morgen Schlachtfest.

G. W. Schneemann, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Ausgezeichnetes bair. Bier aus der Brauerei von Kurz in Nürnberg empfiehlt die Restauration von **Ebert**, Grimm. Straße im Fürstenhause.

Elysium. Baiersch Bier aus der Kurzschen Brauerei in Nürnberg empfiehlt à Töpfchen 18 Pf. **Kranichy.**

Heute Abend **Mockturtlesuppe** in der Restauration von **Ebert**, Grimma'sche Straße im Fürstenhause.

Großer Kuchengarten.

Morgen **Vihtag** empfehle ich große Auswahl Kaffeekuchen, Fladen und Pfannkuchen. **Gustav Sobl.**

Dieselbe hält **nächsten Sonnabend** den 10. März das **letzte Wintervergnügen**, bestehend in einem **Ball**. Freunde gefelliger Unterhaltung und des Tanzes werden zu zahlreicher Theilnahme hierdurch freundlich eingeladen. — Billets sind für Gäste bei Herrn **Müller**, Ulrichsgasse Nr. 7, Herrn **Leuthold**, große Fleischergasse, goldenes Herz, Herrn **Löpfer**, Brühl, Plauenscher Hof, und Herrn **Reichsenring**, Radlermeister, Salzgäßchen Nr. 1 im Gewölbe zu haben.

Der Vorstand.

Heute in Stötteritz Gesellschaftstag.

Morgen Freitag in Stötteritz

Fladen, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer-, Pflaumen- u. Aprikosensfülle. **Schulze.**

Mey's Kaffeegarten.

Zum Mittagsteisch wird ergebenst eingeladen. Auch sind noch einige Tage auf meiner ganz neu gemachten Kegelbahn unbesetzt. **C. A. Mey.**

Billard-Empfehlung.

Mein nach neuer Construction gefertigtes **Patent-Billard** vom Tischlermeister **Nothe** hier empfehle ich Billardspielern als etwas ganz Vorzügliches. **Carl Henning** in der Restauration an der Promenade, dem Schlosse gegenüber.

Heute Abend Karpfen und andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Kulmbacher Bier von vorzüglicher Güte empfiehlt billigst **Sörsch**, Kupfergäßchen Nr. 4.

Heute Schlachtfest,

früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe bei **Carl Beyer**, Neumarkt Nr. 11.

Morgen ladet zu frischer Wurst und Suppe ergebenst ein **G. Geißler** in Reichels Garten.

Einladung. Heute Donnerstag als den 8. d. Abends ladet seine Freunde und Bekannten zu Schweinsknochen und Klößen mit Meerrettig und Sauerkraut, so wie zu andern Speisen ganz ergebenst ein **Christian Gottfried Arnold**, Stadt Breslau.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichels Garten.

Heute Abend zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ladet ergebenst ein **W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Heute Abend Mockturtlesuppe bei **G. Grohmann**, Thomasgäßchen.
 Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **F. Senf**, Querstraße.
 Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen u. bei **G. G. Steinbiß** im bl. Hecht.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Die wohlbekanntete Demoiselle, welche beim Volks-Maskenball im Livoli einen altdeutschen Frauenanzug von mir geliehen hat, wird hiermit aufgefordert, ihn nunmehr abzuliefern, wo nicht, werde ich es am Gericht anzeigen. Der Anzug bestand in einer Kontusche nebst Rock von grauem Damast, weißer Schürze und weißer Mütze mit rothem Bande.

G. Wagner, Petersstraße Nr. 34/61.

Ich erkläre hiermit, daß der Conditorgehülfe **Beruth**, 3. J. bei **A. Schucan**, die mir schuldigen 6 Thlr. 4 Ngr. nicht bezahlt hat und ich dieselben der hiesigen Armencaße überwiesen habe.

S. Rohnhaupt.

Wetterchen, bloß um 1/2 Stunde hatte ich mich verspätet und bitte zu verzeihen.

Elisabeth.

Den Einsendern der Anfrage in Nr. 63 d. Bl., die Versammlung der Müllergesellen betreffend, diene hiermit zur Antwort, daß die Müllergesellen die Müllerherberge bloß als eine eigene (kominische), nicht aber als ihre eigene, zum Besten für sie bestehende betrachten können, indem diejenigen, welche jährlich 5 u. 6 Pf. Fremden Geld bezahlen, nicht das Recht haben, zum Wohle der Fremden ein Wort zu reden, ja sogar von dem Herbergsvater öffentlich verleugnet werden mit den Worten: Wer sind Sie denn? Ich kenne Sie ja nicht, Sie haben hier gar nichts zu reden.

Nun, Ihr Herren Collegen, wenn Ihr keine Ratten seid, die sich bloß des Nachts sehen lassen, so sprecht Euch öffentlich aus: schickt sich das auch für einen Herbergsvater? Sind wir auf diese Art gezwungen uns dort zu versammeln? He? Viele Collegen.

Heute 7 1/2 Uhr **Typographen-Club**. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig. Gäste sind willkommen.

Versammlung

der

Leipziger ökonomischen Societät

am Sonnabend den 10. März 1848 Nachmittags 2 Uhr
 im Locale der Königl. Kreisdirection.

Das Directorium.

Danksagung und Nachricht.

Daß mir Endesgenanntem am 6. März Nachmittags 3 Uhr das Unglück begegnete, den rechten Fuß zu brechen, ich mich aber übrigens wohlbefinde, zur Nachricht für alle meine Freunde und Bekannten. Auch sage ich hierdurch zugleich allen denen, welche mir so bereitwillig hülfreiche Hand leisteten, meinen herzlichsten tiefempfundenen Dank! Leipzig, den 7. März.

Gottfried Schulze, Schmiedemstr. in Breitenfeld.

Bei meiner Abreise nach Zwickau sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlichtes Lebewohl!

Leipzig d. 7. März 1849.

Theobald Sempel.

Heute früh gegen 3 Uhr wurde meine gute Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Leipzig den 7. März 1849.

L. A. Linde,

Buchhalter u. Cassirer b. d. K. S. Landes-Lotterie.

Die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, **Friederike** geb. **Judenseind**, von einem muntern Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Leipzig den 7. März 1849.

Carl Böhme,

ordentl. Lehrer an der 1. Bürgerschule.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager unser innig geliebter Sohn, Bruder und Nefte, der Handlungsdiener **Herrmann Laubeneck**, in seinem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Gott, der dem edeln Entschlafenen Ruhe und Frieden verleihen möge, tröste auch uns und helfe uns den bitteren Schmerz standhaft ertragen.

Leipzig und Schkeuditz, den 7. März 1849.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Nach kurzen aber schweren Leiden endete heute Morgen 6 Uhr unerwartet und schnell unser guter Mann und Onkel, **Johann Louis Bölker**, in dem Alter von 33 1/2 Jahren. Wer sein edles Herz kannte, wird unsern Schmerz über seinen Verlust zu würdigen wissen. Wir bitten theilnehmende Verwandte u. Freunde um stilles Beileid und bemerken zugleich, daß wir uns dem Wunsche des Verbliebenen gemäß äußerer Zeichen der Trauer enthalten werden.

Leipzig den 7. März 1849.

Auguste Bölker verw. gew. **Bauer**
 und dessen Nichte.

Urtheil der Reichszeitung über die jetzigen sächsischen Kammern.

Nie ist der Partikularismus so frech, nie der politische Unverstand so plump, nie die politische Rohheit so anmaßend, nie die Selbstgefälligkeit demagogischer Schwärmer so ekelerregend zu Tage getreten, als in den letzten Tagen in den sächsischen Kammern. Die Bildung eines Landes, das Männer von solchem Schlage zu seinen Vertretern wählt, muß auf einer tiefen Stufe sich befinden. Das Volk muß eine weiche Masse sein, aus welcher die Führer sich zurechtneuten, was ihnen beliebt. Wir haben in diesen Kammerverhandlungen auch nicht das Mindeste gefunden, was irgendwie erheben, was ausöhnen könnte mit jenem armseligen Treiben, an dem selbst Blum, wenn er noch lebte, keine Freude haben würde. Er könnte von sich sagen wie jener Dichter: „Ich wollte Scorpione ziehen und es sind nur Flöhe geworden.“ — Das Pochen und Trozen auf den sächsischen Partikularismus wird freilich ein Ende nehmen; denn nach und nach werden dem Volke die Augen aufgehen. Die Demokratie im wahren Sinne wird zur Herrschaft gelangen, aber dieser abgestandene völlig rohe meißnische Radicalismus hat keine Berechtigung zum Dasein. Sein bisheriges Benehmen in den Kammern hat in unserm Niedersachsen nur ein Gefühl tiefer Entrüstung erzeugt und man fällt das Urtheil kurz und bündig dahin, daß es geradezu verächtlich und vaterlandsfeindlich sei. Wie es gekommen, daß die Dinge in Sachsen eine so trostlose Gestalt gewinnen konnten, dafür finden wir den Aufschluß in der „Allgemeinen Zeitung.“ Eine radicale Partei, heißt es daselbst, benutzte die Schwäche des Wahlsystems, um „ihre Leute“ systematisch einen nach dem andern in die Kammer zu bringen. Es waren dies meist alte Burschenschaftler, die in Leipzig, denn weiter waren sie selten gekommen, neben viel trockenem Jus einige politische Phrasen angelehrt hatten, nachher sich in kleinen Städten als Advocaten, Actuaren oder Stadtrichter niederließen, dort ihre Kneipenpolitik forttrieben und bei vorkommenden Lücken in der Kammer vermöge ihrer politischen Berühmtheit, auf der Bierbank erworben, unverdrossen die Stellen eines Volksvertreters zu erobern wußten. So entstand jene Herrschaft der Kirchthurmspolitik in Sachsen, die von dem flachen Radicalismus trefflich ausgebeutet wurde, jene Politik, deren Helden juristische Eselsbrücken, wie Schaffrath, oder bombastische Phrasenmacher und Maulhelden ohne höhere Bildung und Begabung waren, wie die ganze Schule der Vaterlandsvereine und Vaterlandsblätter sammt ihren wohlbekannten Herren und Meistern.

Heute Versammlung des deutschen constitution. Vereins.

Städtischer Comité.

Morgen Freitag den 9. Februar wegen des Bußtages keine Sitzung.

Der Vorstand.

Künstler-Verein von heute an wieder wie früher **Donnerstags** Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in der europäischen **Börsenhalle**. Die Mitglieder werden gebeten, heute recht zahlreich zu erscheinen.

Demokratischer Bürgerwehr-Verein.

Heute Abend $7\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Saale des Schützenhauses. (Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet.) Für Gäste sind die Galerien geöffnet.

Tagesordnung: Mittheilungen des Ausschusses, Anträge: die Aufhebung der sogen. freiwilligen Compagnien betr.

NB. Karten für neue Mitglieder werden heute Nachmittags von 3—5 Uhr im Locale des Herrn Dürr in der Burgstraße 1 Treppe hoch ausgegeben. Der Ausschuss.

Wichtige Anzeige für Reisende nach Nord-Amerika.

Alle Dienigen, welche nach den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's reisen und sich daselbst Land ankaufen oder sonst ein Geschäft betreiben wollen, können bei Unterzeichnetem ganz genaue Auskunft und Anweisung der vorzüglichsten, vortheilhaftesten und gesündesten Gegend erhalten. Ich reise kommenden Monat wieder nach dort zurück, und bin daher erbötig, Mitreisenden gern mit Rath und That an die Hand zu gehen. Das Nähere können Reflectirende nächsten Sonnabend als den 10. Mts. in der Ober-schenke zu Gohlis, wo ich mich von früh 9 bis Nachmittags 2 Uhr aufhalte, von mir mündlich erfahren. **G. Lehmann.**

Die unterzeichnete Anstalt macht es sich zur besondern Aufgabe, den Söhnen und Töchtern armer Aeltern, welche zu Ostern aus der Armenschule entlassen werden, so weit als möglich ein Unterkommen nachzuweisen, damit dieselben sofort nach ihrer Entlassung aus der Schule in eine geregelte Thätigkeit eintreten können. Wir ersuchen daher alle Diejenigen, welche für kommende Ostern einen Lehrling, Laufburschen, Kindermädchen u. s. w. brauchen, uns schon jetzt ihre Bestellungen zu machen, damit wir im Stande sind, unserer Aufgabe sowohl im Interesse der Arbeitgeber, als der zu versorgenden Kinder nach Möglichkeit zu entsprechen. **Die städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.**
Leipzig den 28. Februar 1849.

Die sechste Vorlesung,

von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Besten der brodlosen Arbeiter gehalten, findet

Donnerstags den 8. März Abends 7 Uhr in Buchhändlerbörse statt.

Herr Prof. Haupt wird über die politische Poesie des deutschen Mittelalters sprechen. Eintrittskarten à 10 Ngr. sind Abends an der Casse zu haben.

Offerte. Zu der Ausstellung der Gegenstände, welche für die 2te Verloosung bestimmt sind, werden hierzu Loose à 10 Ngr. in unserm Locale, Gainsstraße Nr. 5 (großes Joachimsthal I. Etage), verausgabt, so wie zu mehrfacher Bequemlichkeit der geehrten Interessenten in nachbe-merkten resp. Handlungen zu oben erwähntem Preise zu beziehen.

Die Ausstellungs-Gegenstände sind täglich unentgeltlich in Augenschein zu nehmen.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung hies. brodl. Arbeiter.
A. M. Kretzschmar, Obm. I. W. Rückart, Schriftführer.

Herrn Wilhelm Felsche, Café français. Carl Heike, Grimm. Str., Naschmarkt gegenüber. Carl Sörnitz, Grimm. Str. 3. T. W. Lindner, Ritterstr. 11. Franke & Dörfling, Königstr. 13. Ernst Hammerschmidt, Hall. Str. 6. Ludwig Schreck, Universitätsstr. 2. Carl Bötcher am Markt. Weidenhammer & Gebhardt, Petersstr. 4. Carl Am Ende, große Fleischerg. 18. Ferdin. Buchheim, Gainsstraße 1. Fedor Wilisch, lange Straße 1. Pietro Del Vecchio's Kunsthandlung am Markt, Kaufhalle.

Alle, welche den theuren Entschlafenen Herrmann Taubeneck zu Grabe begleiten wollen, werden gebeten, Freitags früh bei Herrn Kopmehl, Ritterstraße Nr. 33, sich einzufinden.

Den Bußtag als den 9. und den Sonntag als den 11. März findet kein christkatholischer Gottesdienst statt.

Angelkommene Reisende.

| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg nebst Gefolge, von Altenburg, und | Oldenburg, von Altenburg, im Hotel de Baviere. | Mayet, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne. |
| Se. Hoheit der Erbprinz Ernst von Sachsen-Altenburg, von Altenburg, im Hotel de Baviere. | Hauptmann, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere. | Müller, Part. v. Oldenburg, Hotel de Baviere. |
| Arndt, Kfm. v. Berlin, Stadt London. | Heiner, Adv. v. Hamburg, Stadt London. | v. Nülen, Oberlieutn. v. Oldenburg, Hotel de Pol. |
| Asmann, Maurermeister v. Liebenwerda, St. Dresden. | Herwarth, Kfm. v. Aachen, gr. Blumenberg. | Hemmann, Kfm. v. Magdeburg, St. Breslau. |
| v. Beaulien, Excell., Minister, v. Oldenburg, Hotel de Baviere. | Seyner, Amtm. v. Rittmiz, Palmbaum. | Preller, Kfm. v. Chemnitz, Münchner Hof. |
| v. Balland, Rgutsbes. v. Kieritzsch, d. Haus. | Heine, Kfm. v. Naumburg, grüner Baum. | Quindt, Glockengießer v. Liegnitz, St. Breslau. |
| Blumenthal, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenb. | Hirschbaum, Kfm. v. Gmünd, Stadt Berlin. | Richter, Gutsbes. v. Delsnitz, Stadt Wien. |
| Bohlig, Gastw. v. Dresden, schw. Kreuz. | Jankowsky, Rentier v. Krakau, St. Breslau. | Rüdiger, Kfm. v. Dresden, Stadt London. |
| Braune, Kfm. v. Hamburg, Münchner Hof. | Raminsky, Rentier v. Krakau, Stadt Breslau. | Stöbe, Part. v. Berlin, Palmbaum. |
| Bänisch, Postmstr. v. Zeitz, Hotel de Pologne. | Kurz, Frau, v. Berlin, und | Schulz, Kfm. v. Elberfeld, Kranich. |
| Brück, Fabr. v. Cassel, und | Krumphaar, Frau, v. Braunschweig, d. de Bav. | Schulze, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg. |
| Bauendahl, Kfm. v. Kenney, Hotel de Pologne. | zur Lippe, Gräfin, v. Nadelungen, d. Haus. | Sparfeld, Buchhdt. v. Dresden, bl. Harnisch. |
| Goldmann, Pastor v. Naumburg, St. Breslau. | Lehnert, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere. | Silber, Kfm. v. Manchester, und |
| Gonta, Fabr. v. Pörsneck, deutsches Haus. | v. d. Lanken, Rittmstr. v. Delitzsch, d. de Pol. | Schmidt, Kfm. v. Wolgast, Hotel de Baviere. |
| Demuth, Auditor v. Berga, grüner Baum. | Lohse, Wasserbaudir. v. Dresden, Münchn. Hof. | Schmidt, Fräul., v. Berna, und |
| Franzmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien. | Liebschüg, Kfm. v. Jülich, Stadt Gotha. | Schwalbe, Kfm. v. St. Louis, deutsches Haus. |
| Falkenberg, Part. v. Magdeburg, Hotel de Pol. | Mitscherlich, Kfm. v. Bennhausen, Kranich. | Tretter, Musiker v. Köln, Stadt Breslau. |
| Grötmner, Kfm. v. Stettin, Hotel de Pologne. | Meise, Kfm. v. Magdeburg, und | Walz, Kfm. v. Greiz, Stadt Wien. |
| v. Gamel, Frau, v. Herrnhut, Stadt Wien. | Müller, Kfm. v. Münster, Palmbaum. | Werner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere. |
| Große, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden. | Magnus, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien. | |

Druck und Verlag von G. Volz.